

du kannst gehen  
du kannst rennen  
du kannst springen  
du kannst schwimmen  
du kannst sprechen  
und du kannst denken

you can walk  
you can run  
you can jump  
you can swim  
you can talk  
and you think

also kannst du entscheiden  
was du tun willst

so you can decide  
what you want to do

weil du gehen kannst  
weil du laufen kannst  
weil du springen kannst  
weil du schwimmen kannst  
weil du sprechen kannst  
weil du denkst

because you can walk  
because you can run  
because you can jump  
because you can swim  
because you can talk  
because you think

kannst du entscheiden  
wer du sein willst

you can decide  
who you want to be

du bist du  
es liegt alles in dir

you are you  
it's all in you

vergiss, was sie dir gesagt haben  
vergib ihnen  
schliesse Frieden

forget what they told you  
forgive them  
make peace

weil du gehen kannst, wohin du willst  
weil du in alle Richtungen laufen kannst  
weil du springen kannst, so weit du magst  
weil du im Meer schwimmen kannst  
weil du über das reden kannst, was du  
denkst, und du denkst in deinem Kopf

because you can walk where you want  
because you can run in all directions  
because you can jump as much as you can  
because you can swim in the sea  
because you can talk about what you  
think, and you think in your mind

kannst du entscheiden  
was immer du tun willst

you can decide  
what ever you want to do

du kannst alles lernen

you can learn everything

du kannst fliegen

you can fly

# Die Diebe

## 2022

## TXT – LIVE

Nun fängst du wieder damit an. Wir haben das alles schon gehabt. Wir haben darüber gesprochen. Und nun fängst du wieder damit an. Wir haben uns geeinigt, haben einen Ausweg gewählt und entschieden uns, weiter zu gehen. Und nun fängst du wieder damit an.

Du täuschst dich. Es ist nicht das gleiche. Du täuschst dich wieder und wieder. Klar, kommen wir so nicht weiter.

Ich spüre es genau. Hier läuft etwas falsch. Was ich dir erzähle, kannst du nie verstehen, du kannst es nur ungefähr nachvollziehen. Und dies auch nur, wenn du ein Interesse daran hast. Und dieses Interesse gründet sich nicht in mir. Dieses Interesse kommt alleine aus dir. Also kann ich es nicht beeinflussen. Du kannst es einfach verlieren und ich kann nichts tun.

Du täuschst dich. Du kannst nicht für mich sprechen.

Ich weiss, ich habe keine Ahnung von dir. Ich nehme alleine mich wahr. Die anderen, die ich wahrnehme, nehme ich auch nur durch meine Sinne wahr und interpretiere sie als ich. Ich habe manchmal die Hoffnung, die Einbildung, die Wahrnehmung, ich könne mich auflösen in einem Gegenüber. Diese unendliche Einsamkeit auflösen in eine Einsamkeit.

Du täuschst dich. Deine Wahrnehmung ist nicht wahr. Und mit dir löst sich alles auf, das je wahr war und sein könnte.

Now you're starting it again. We have had all this before. We have talked about it. And now you are starting it again. We agreed, we chose a way out, we decided to move on. And now you start again.

You're wrong. It's not the same. You're fooling yourself again and again. Sure, we're not getting anywhere like this.

I can feel it. There's something wrong here. What I'm telling you, you can never understand, you can only roughly comprehend. And that only if you have an interest in it. And this interest is not based in me. This interest comes from you alone. So I cannot influence it. You can just lose it and I can't do anything.

You're wrong. You can't speak for me.

I know I have no idea about you. I perceive only me. The others I perceive, I also perceive only through my senses and interpret them as me. Sometimes I have the hope, the imagination, the perception that I can dissolve into a counterpart. To dissolve this infinite loneliness into a oneness.

You are mistaken. Your perception is not true. And with you, everything that was and could ever be true dissolves.

Schau dort!

Nein, dort!

Oder dort!

Vielleicht dort?

Nein dort!

Oder dort?

Eher dort!

Nein dort!

Wieso eigentlich?

Wieso nicht?

Schau dort!

Halt die Klappe!

Was soll der Scheiss!

Hey! Ich mach dir nichts! Lass mich in Ruhe! Ich tu dir nichts an! Ich mache einfach mein Ding. Und mache einfach mit.

Und wieso spielst du mir den ganzen Scheiss vor?

Du spielst doch auch grad den komischen Vogel!

Du verdammtes Arsch du! Aber du hast Recht. Hmm.

Was willst du jetzt machen?

Was wollen wir machen? Willst du was machen?

Nein. Willst du was lesen?

Nein, wollen wir was schreiben?

Nein, willst du malen?

Nein. Du?

Nein.

Willst du was bauen?

Nein

Spielen wir was?

Ja!

Schau dort! Komm, lass uns verschwinden!

Wohin?

Weg von all dem Zeugs hier!

Welchem Zeug?

Anlässe und Konsum und so Scheiss. Als ginge es um Liebe und so. Wer beutet den Nächsten mehr aus als er selber ausgebeutet wird? Müsste es heissen.

Aha, du meinst diese kranke Gesellschaft?

Krank würde ich nicht grad sagen, ist das nicht zu krass?

Und Konsum und so Scheiss?

Ah, Ich weiss wohin! Schau mal dort oben, dort gehen wir hin.

Wo?

Siehst du die Autobahn dort oben? Und diese scheinbar verlassene Treppe? Das kennt doch kaum Jemand.

Wow, wie hast du das gesehen? Habe ich noch nie gesehen. Ich glaube dort sieht uns Niemand.

Ich fragte mich mal wieso alle immer fragen wie es einem gehe und wieso immer über krank sein und so gesprochen wird.

Weil man dann die Opferrolle einnehmen kann?

Sicher auch, aber ich denke die Sache ist viel Tiefer.

Schön ist es hier, Niemand sieht uns.

Wolltest du auch immer unsichtbar sein?

Ja aber nur wenn ich wieder sichtbar werden kann.

Ich denke, dass man Kinder nie ernster nimmt als wenn sie krank sind, ist der Grund wieso wir in einer kranken Gesellschaft leben.

Du meinst, wenn ich erzähle wie schlecht es mir geht werde ich erst ernst genommen?

Ja! So geil! Du hast grad geschnallt! Ich bin schon sehr froh so alte Freunde wie dich zu haben. Ich habe Schmerzen also bin ich.

Es macht vieles einfacher, ja. Aber nicht nur. Die Pharmaindustrie ist auch Schuld daran. Die fördert das Ganze ja noch.

Ja, aber die von der Kirche dort unten und der Bäcker nebenan denken ja auch nicht anders.

Jesus dachte anders, er meinte es gut, sagen die von der Kirche.

Er hielt auch seine andere Backe hin und ist jetzt weg!

Deswegen kennen wir ihn immer noch.

Maria und Jesus sind eine gute Figur für den Imperialismus. Dein Kind gehört nicht dir! Es ist Gottes Kind, also scher dich zum Teufel wenn ich es dir wegnehme!

Oh, so hab ichs noch nie gesehen. Dann kann man allen Medis verkaufen damit es ihnen wieder gut geht.

Look there!  
No, there!  
Or there!  
Maybe there?  
No, there!  
Or there?  
More likely there!  
No there!  
Why there?  
Why not?  
Look there!  
Shut up!  
What the fuck!  
Hey! I won't hurt you! Leave me alone! I'm not gonna hurt you! I'm just doing my thing. And just go along with it.  
And why are you playing all this shit for me?  
You're acting like a weirdo right now!  
You fucking asshole! But you're right. Hmm.  
What are you gonna do now?  
What do we wanna do? You wanna do something?  
No. Do you want to read something?  
No, do you want to write something?  
No, do you want to paint?  
No. Do you?  
No.  
Do you want to build something?  
No.  
Do you want to play?  
Yes!  
Look there! Come on, let's get out of here!  
Where to?  
Away from all this stuff!  
What stuff?  
Occasions and consumption and shit. Like it's about love and shit. Who exploits their neighbour more than they are exploited? It should be.  
Aha, you mean this sick society?

I wouldn't exactly say sick, isn't that too harsh?  
And consumption and shit like that?  
Ah, I know where! Look up there, that's where we're going.  
Where?  
See that motorway up there? And those seemingly abandoned stairs? Hardly anyone knows that.  
Wow, how did you see that? I've never seen it before. I don't think anyone sees us there.  
I once wondered why everyone always asks how you are and why people always talk about being ill and so on.  
Because then you can take on the role of a victim?  
Sure, but I think it's much deeper than that.  
It's nice here, nobody sees us.  
Did you too always want to be invisible?  
Yes, but only if I can become visible again.  
I think never taking children more seriously than when they're sick is why we live in a sick society.  
You mean, if I tell them how sick I am, they'll take me seriously?  
Yes! So cool! You just got it! I'm really glad to have old friends like you. I'm in pain, therefore I am.  
It makes things easier, yes. But not only. The pharmaceutical industry is also to blame. They promote the whole thing.  
Yes, but the church down there and the baker next door don't think any differently.  
Jesus thought differently, he meant well, say those from the church.  
He also turned the other cheek and is now gone!  
That's why we still know him.  
Mary and Jesus are a good figure for imperialism. Your child is not yours! It's God's child, so go to hell if I take it away from you!  
Oh, I never thought of it that way. Then you can sell them all medicine to make them feel better.

Umso älter, desto wichtiger diese Worte.

Alter, Allteil, Teil von allem. Altern, immer mehr ein Teil von allem werden. Ob unter der Erde oder in der Luft verteilt, schliesslich werden wir ein Teil von allem, unteilbar in allem, überall. Somit aber auch nirgends mehr als solches wie jetzt.

Ob es einen Rückweg gibt, kann man sich fragen. Wohl nicht. Das ist der Weg, die Zeit, der Lauf, die Ereignisse.

Auf dem Weg sein, heisst sich bewegen, verändern, altern, sich trennen und immer mehr sich als Bestandteil von allem wahrnehmen. Trennen von Vertrautem, bis schliesslich trennen vor der Angst. Was wohl der Tod bedeutet.

Bis dahin Ruhe bewahren, Angst verlieren, sich mit allem vertrauen. Frieden machen, loslassen. Alles wahrnehmen und wahrhaben und sogar lieben. So hinterlässt du ewig Grosses, Unzerstörbares, Schönes.

Jetzt und in allen Zeiten und ob du bist oder nicht spielt dann keine Rolle mehr.

The older, the more important these words.

Age (Alter in German), all-part, part of everything. Ageing, becoming more and more a part of everything. Whether distributed under the earth or in the air, finally we become a part of everything, indivisible in everything, everywhere. But thus also nowhere anymore as such as now.

Whether there is a way back, one may ask. Probably not. This is the path, time, the course, the events.

To be on the way means to move, to change, to age, to separate and to perceive oneself more and more as a component of everything. Separating from the familiar, until finally separating from fear. What may equal death.

Until then, keeping calm, losing fear, trusting oneself with everything. Making peace, letting go. Perceiving and being aware of everything and even loving it. In this way you leave behind something eternally great, indestructible, beautiful.

Now and in all times, and whether you are or not will no longer matter.

Wenn ich mich genau erinnere, kann ich riechen, sehen und hören, was ich will. Die Echtheit meiner Gefühle, die das hervorruft, überfordert mich trotzdem immer wieder. Immer wieder dieselbe Erinnerung, derselbe Moment, dasselbe Geschehnis. Immer wieder diese eine Situation die ich in meiner Vorstellung wiederhole. Immer wieder dieser selbe Punkt, über den ich stolpere.

Gewöhnlich vergegenwärtige ich, wie ich im Garten meines Hauses stand und über Felder, Hügel, Bäume, Blätter, Wolken, Wiesen schweifte, mit meinen Augen, meinen Ohren, meinen Händen. Üblicherweise unbedacht, bis ich meine Füße mit der Tiefe und meine Haare mit der Höhe verglich und verwechselte. Mit mir war alles da, klar, rein, eins. Und ich liess dies zurück, trüb, raus, verloren. Ich wurde weggebracht. Hierhin.

Wie stark stehen deine Wurzeln deinem Sein im Weg?

Wie stark ermöglichen erst deine Wurzeln dein Sein?

When I remember exactly, I can smell, see and hear what I want. The authenticity of my feelings that this evokes nevertheless overwhelms me again and again. Again and again the same memory, the same moment, the same event. Again and again this one situation that I repeat in my imagination. Again and again this same point that I stumble over.

I usually visualise myself standing in the garden of my house, wandering over fields, hills, trees, leaves, clouds, meadows, with my eyes, my ears, my hands. Usually carelessly, until I compared and confused my feet with the depth and my hair with the height. With me, everything was there, clear, pure, one. And I left this behind, murky, out, lost. I was taken away. Here.

How much do your roots stand in the way of your being?

How much do your roots make your being possible?

Freiwillige Ameisen

Entwurzelte Menschen arbeiten besser. Weil sie den Zustand des Seins nicht aushalten. Weil entwurzelte Menschen dies nicht können. Weil sie aus dem Gleichgewicht sind.

Der Zustand des Seins wird erstrebt, weil dort das Gleichgewicht am grössten ist. Und in der Balance ist der Frieden, die Freude und die Kraft.

Wer aber entwurzelt ist, sucht diesen Zustand zu erreichen. Das Tun, die Arbeit gaukelt diesen balancierten Zustand vor. Dies wiederum ist die Ablenkung, die Balance zu finden.

Umstellen, bewegen, gehen, reden. Ja nicht nichts tun. Weil dann die fehlenden Wurzeln bewusst werden als ein Gefühl der Unruhe.

Die Wurzeln können auch als Fundament bezeichnet werden. Das kann die Heimat sein, also der Ort des Aufwachsens. Muss dieser Ort wegen Krieg oder sonstiger Zerstörung verlassen werden und fehlt die Auseinandersetzung mit diesem Trauma, ist es nicht möglich, je Ruhe zu finden. Die Stille wird zur Qual. Ablenkung ist dann die Heimat. Gleiches gilt für andere Traumas der Entwurzelung. Fehlen die Wurzeln, wird das in der Ruhe klar. Dann ist das fehlende Fundament spürbar.

In der ständigen Bewegung, im Fluss, scheint es als hätte ich Wurzeln. Das ist aber nur der Widerstand, die Gravitation, die Flussufer oder andere Menschen.

Volunteer ants

Uprooted people work better. Because they cannot stand the state of being. Because uprooted people cannot. Because they are out of balance.

The state of being is sought because that is where balance is greatest. And in balance is peace, joy and strength.

But those who are uprooted seek to reach this state. The doing, the work, creates the illusion of this balanced state. This in turn is the distraction to find the balance.

Shifting, moving, walking, talking. Yes, not doing nothing. Because then the missing roots become conscious as a feeling of restlessness.

The roots can also be called the foundation. This can be the home, the place where one grew up. If this place has to be left because of war or other destruction and the confrontation with this trauma is missing, it is not possible to ever find peace. Silence becomes torture. Distraction is then the home. The same applies to other traumas of uprooting. If the roots are missing, this becomes clear in the silence. Then the missing foundation is palpable.

In the constant movement, in the flow, it seems as if I have roots. But that is only resistance, gravity, the river banks or other people.

Jetzt sind wir hier gelandet, wir sind weit weg von unseren Wurzeln und doch ganz nah, einfach woanders. Wie in einer Waschmaschine, im nächsten Waschgang, wie auf einer Spirale, auf gleicher Höhe, doch weiter aussen – oder weiter innen – ich bin mir nicht sicher. Ich vertraue meiner Intuition, meiner Wahrnehmung nicht, ich weiss nicht wo ich bin. Und was ich hier soll.

Hörst du das Rauschen des Flusses, riechst du die aufgebrochene Erde? Den nassen Beton? Glaube einfach.

Ich habe vieles geglaubt, das dann plötzlich anders war. Man sagte mir, da sei was göttliches. Man sagte mir, logisch sei nichts göttliches. Man sagte mir, es gäbe Wesen, die Geschenke bringen, wenn ich mich angepasst verhalte. Dann sagte man mir, das, was für mich nun Realität war, sei nur eine Erzählung, ein Trick. Und selbst stand ich auf einem Dach und erlebte, wie das ganze kippte und stand dann doch noch immer auf dem Dach. Ich selbst fror und es war warm. Fürchte mich und war in Sicherheit.

Ich bin hier, mit dir, jetzt. In all deiner Vergangenheit, in all deiner Zukunft bin ich jetzt hier mit dir und mir geht es gut mit dir, mir geht es gut, jetzt, hier, mit dir.

Sobald wir nicht zusammen sind bist du jetzt, hier, in allen Zeiten, mit anderen. Und ich bin jetzt, hier, in allen Zeiten, alleine. Schlechtere Zustände prägen sich tiefer ein. Unser gemeinsames Jetzt, Hier, erhält seinen Wert in der Vergänglichkeit. Und darum wiegt sein Verlust so schwer, dass ich es manchmal lieber gar nicht erlebe.

Now we have landed here, we are far away from our roots and yet very close, simply somewhere else. Like in a washing machine, in the next wash cycle, like on a spiral, on the same level, but further out - or further in - I'm not sure. I don't trust my intuition, my perception, I don't know where I am. And what I am supposed to be doing here.

Can you hear the sound of the river, smell the broken earth? The wet concrete? Just believe.

I believed a lot of things that suddenly changed. I was told there was something divine. I was told that logically there was nothing divine. I was told that there were beings who would bring gifts if I behaved accordingly. Then I was told that what was now reality for me was only a story, a trick. And I myself stood on a roof and experienced how the whole thing tilted and then still stood on the roof. I myself was freezing and it was warm. Afraid and safe.

I am here, with you, now. In all your past, in all your future I'm here with you now and I'm fine with you, I'm fine, now, here, with you.

As soon as we are not together you are now, here, in all times, with others. And I am now, here, in all times, alone. Worse conditions imprint themselves more deeply. Our common now, here, receives its value in transience. And that is why its loss weighs so heavily that I sometimes prefer not to experience it at all.

Stell dir vor, du kommst in eine neue Klasse, weisst aber nicht, dass du die Sprache nicht kennst. Du musst wohl am richtigen Ort sein, denn die Lehrerin spricht dich mit deinem Namen an. Das einzige, was deiner alten Klasse gleicht, ist vielleicht der Sauerstoff im Raum und die Gravitation deines Körpers. Dann gehen alle wieder in die Garderobe, einige ziehen ihre Jacken und Schuhe an, andere nicht. Du bist dir nicht sicher, ob du jetzt nach Hause gehen musst oder nicht. Wieso gehen nur einige und nicht alle? Was muss ich denn? Wo ist die Lehrerin? Wieso hilft sie mir nicht? Jetzt sagen dir alle anderen Kinder, dass du gehen musst. Du fragst dich, wieso? Darf ich jetzt nie mehr in die Schule? Du gehst, denn niemand will, dass du bleibst. Sie stossen dich weg. Sie sagen: du musst jetzt gehen. Dir bleibt keine Wahl. Du gehst.

Du bist Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.

Du kannst nicht aufgeben. Du glaubst nur, dass du das kannst.

Die Aufgabe oder die Aufgabe?

Du erkundest das Schulhaus; schaust dem Fluss beim Überlaufen zu, wie die Eiszapfen zu Wasser werden, wie das Wasser nach Schnee klingt, spürst, wie die Erde nichts fordert. Nach Hause willst du nicht, denn du hast Angst, dass deine Eltern herausfinden könnten, dass du etwas falsch gemacht hast. Vor dir auf dem Weg stehen einige Kinder zusammen und schauen dich an. Umso mehr du dich ihnen näherst, desto böser scheinen sie zu sein. Wieso? Einige sind von der Klasse. Einige sind unsicher, andere spielen was vor und manche sind klar überzeugt. Ok, gut. Du verstehst es. Da musst du jetzt durch. Sonst kommst du nie heim. Wirst nie verstehen, was du nicht verstanden hast. Werden wir jemals verstehen, was wir im Moment nicht verstehen? In tausenden Variationen.

Anhand der Ereignisse und resultierenden Handlungen werden wir alle je ganz klar verstehen, was war. Andere Meinungen sind andere Varianten aufgrund anderer Erfahrungen. Wir bilden unsere eigenen Varianten und jedes mal werden wir besser darin. Im Verstehen und im darauf Reagieren.

Wie immer, mit Liebe, Die Diebe  
[www.diediebe.ch](http://www.diediebe.ch)

Imagine you join a new class, but you don't know that you don't know the language. You must be in the right place because the teacher addresses you by your name. The only thing similar to your old class is maybe the oxygen in the room and the gravity of your body. Then everyone goes back to the checkroom, some are putting on their jackets and shoes, some are not. You're not sure whether you need to go home now or not. Why do only some go and not all of them? What do I have to do? Where is the teacher? Why isn't she helping me? The kids are telling you that you have to go. You ask yourself, why? Am I never allowed to go to school again? You leave because no one wants you to stay. They push you away. They say: you have to go now. You have no choice. You go.

You are life that wants to live, in the midst of life that wants to live.

You cannot give up. You only believe that you can.

The chore or the core or the chore?

You explore the school building; you watch the river overflow, how the icicles turn into water, how the water sounds like snow; you feel how earth demands nothing. You don't want to go home, because you are afraid that your parents might find out that you did something wrong. In front of you on the path, some children stand together and look at you. The closer you get to them, the more angry they seem. Why? Some are from your class. Some are unsure, some are faking it, and some are clearly convinced. Okay, good. You get it. You're gonna have to go through this. Otherwise you'll never get home. You'll never understand what you didn't understand. Will we ever understand what we don't understand right now? In thousands of variations.

Based on events and resulting actions we will all ever clearly understand what was. Other opinions are other variations based on other experiences. We create our own variations and each time we get better at it. In understanding and in reacting to it.

As always, with love, Die Diebe  
[www.diediebe.ch/en](http://www.diediebe.ch/en)